

Die Post in Götzens

Viele Jahrhunderte hindurch wurden Amtsstücke von Behörden durch von ihnen bestellte Boten zu Fuß oder zu Pferd nach Götzens gebracht oder dort abgeholt. Die Eröffnung des ersten offiziellen Postamts in Axams am 01. Juni 1870 durch das k. u. k. Handelsministerium änderte das Postwesen im Mittelgebirge hin zur heute noch vorherrschenden Struktur. Der Axamer Postmeister hatte auch den Auftrag „...Götzens mit Erlach, Götznerberg, im Moos, in der Pröch,“ und „Völlenberg, ...“ zu bedienen. Jedoch bestand damals noch keine Verpflichtung zur Zustellung. Der Postmeister musste lediglich die Postverteilung sicherstellen. Somit wurden die Schriftstücke von den Götznern in Axams abgeholt.

Vier Jahre nach der Eröffnung wurde zwischen den beiden Gemeinden vereinbart, eine Briefablage für Götzens bei Lehrer Franz Abenthung einzurichten. Gleichzeitig wurde ihm der sogenannte Briefmarkenschleiß – also das Verkaufsrecht von Postwertzeichen – zugesprochen. Rekommandierte – heute eingeschriebene – Poststücke durften weiterhin nur über das Postamt Axams verteilt werden. Sämtliche andere Schriftstücke lieferte ein Postbote aus Innsbruck in einer versperrten Tasche in Götzens ab und nahm vermutlich beim Rückweg von Axams, die in Götzens aufgegebenen Briefe wieder mit. Eine weitere Änderung brachte der Straßenbau 1888 zwischen Axams und Kematen, wodurch die Post mit der Bahn angeliefert wurde. Die Briefablage von Götzens wurde nun viermal die Woche wieder von Axams aus versorgt.



Briefzusteller
Peter Volderauer

Den Zustand um die Jahrhundertwende schilderte ein Götzner Bürger in seiner Beschwerde über den langen Briefweg an das Ministerium jedenfalls so: „Bei 4 Gemeinden und 2400 Seelen eine Tragpost – Brief gibt man am Sonntag in den Briefkasten, Montag erfolgt Aushebung – geht nach Axams – bleibt dort über Nacht – am Dienstag weiter nach Kematen und mit Glück vielleicht noch am Dienstag in Innsbruck“. Weitere Beschwerden wegen

verloren gegangener Briefe veranlassten das Ministerium dazu, das k. u. k. Postamt in Axams mit 16. Juli 1907 von der bisherigen Verbindung mit Kematen zu lösen. Eine neue, ganzjährig täglich einmal verkehrende Postbotenfahrt sollte zukünftig wieder das Mittelgebirge mit dem k. u. k. Post- und Telegraphenamte Innsbruck II (Bahnhof) verbinden. Daher wurde der für die Gemeinden Götzens und Birgitz eingerichtete Landbriefträgerdienst aufgelassen und jeweils eine ordentliche Postablage eingerichtet.

Sitz dieser Poststelle war das Haus Nr. 63a (heute Burgstraße 4). Ein Zeitungsartikel über das Ableben des damaligen Bewohners Josef Abenthung, vulgo Gragler, aus dem Jahr 1919 führte als Berufsbezeichnung den Titel „Postmeister von Götzens“ an. Auch für die Briefverteilung war gesorgt. So erhielt die Postträgerin Josefa Huber 1925 ein Jahressalär von S 10,– und zwei Paar Schuhe durch den Gemeinderat bewilligt. Ein Antrag der „Post-Fini“ für einen dringend benötigten neuen Rucksack wurde jedoch von den Gemeindeoberen abgelehnt.

Während des zweiten Weltkrieges wurde die Postablage nach deutscher Einteilung in eine „Poststelle 1“ der Deutschen Reichspost umgewandelt und der Amtsraum in das Haus Nr. 99 (jetzt Kirchstraße 6 – Sportcafé) des Herrn Fakundus Pfurtscheller verlegt und zu dieser Zeit von seiner Tochter Maria Pfurtscheller „Donner Moidl“ betreut. Zum Postbezirk dieser Poststelle gehörten Götzens, Birgitz, Neu-Götzens, Geroldsbach, Götznerberg und Vellenberg. Die Postablage in Birgitz war der Poststelle in



Postamt im „Haus Elisabeth“



Postamt im Gemeindehaus

Götzens unterstellt. Nach dem Krieg 1947 fand die Poststelle Götzens, nunmehr unter der Führung der Österreichischen Bundespost, eine bessere „Dienstunterkunft“ im Haus der Familie Geiler Nr. 106 (Kirchstraße 10 – „Haus Elisabeth“). Schließlich wurde am 01. Dezember 1949 die Poststelle in ein „Post- und Telegraphenamt“ umgewandelt. Die Bauernzeitung titelte: *„Das neue Postamt fällt besonders durch die saubere und geschmackvolle Ausführung auf und trägt auch zur Werbung für den Fremdenverkehr wesentlich bei.“* 1952 wurde die Postablage Birgitz aufgegeben und das Gemeindegebiet in den Ortszustellbereich des Postamts Götzens einbezogen.

Durch den zunehmenden Fremdenverkehr und die rasch steigende Bevölkerung konnten die Räumlichkeiten des Postamts den Anforderungen nicht mehr entsprechen. So wurde das Postamt im Jänner 1965 in das anlässlich der Olympischen Winterspiele 1964 von der Gemeinde und der örtlichen Raiffeisenkasse errichtete Gebäude, Burgstraße 3, verlegt. Der Raiffeisenkasse Götzens-Birgitz standen die Räumlichkeiten im Erdgeschoß zur Verfügung. Mit der Übersiedelung der Raiffeisenkasse 1976 in den Neubau Burgstraße 1 übernahm die Post das Erdgeschoß. Ein Jahr später konnte ein erfolgreicher Löscheinsatz der Feuerwehr Götzens im Postamt Schlimmeres verhindern. Der ebenfalls im Erdgeschoss untergebrachte Fremdenverkehrsverband verließ schlussendlich 1987 auch das Gemeindehaus. Nach acht Wochen Umbau und Nutzung der Volksschule als Zwischenquartier konnten am 14. September die 130 Quadratmeter großen Diensträumlichkeiten von den mittlerweile neun beschäftigten Postler:innen bezogen werden. Gleichzeitig wurde in der Burgstraße



Philatelistische Sammlerstücke aus Götzens

außerdem ein Wählamtsgebäude samt Postgarage errichtet.

Neben der Versorgung mit Briefen und Paketen war die Post auch mit der Ausstattung der Gemeinde mit Münzfernsprechern beschäftigt. Die erste Telefonzelle wurde beim Gemeindezentrum aufgestellt. Aufgrund der oftmals längeren Wartezeiten wurde von der Gemeinde bei der Post ein Antrag auf eine zweite Zelle gestellt und somit standen 1979 zwei öffentliche Fernsprechstellen für die Bevölkerung zur Verfügung. 1982 folgte eine Telefonzelle in Neu-Götzens und schließlich noch eine beim Sportzentrum. Die Anzahl der Telefonzellen ist heute wieder auf jene beim Gemeindezentrum reduziert.

Nach dem „Abbau“ vieler Landpostämter 2012 blieb Götzens als einzige reguläre Dienststelle im Mittelgebirge erhalten. Im Laufe der Jahre verließen das Postamt Götzens neben dem üblichen Geschäft auch einige für Philatelisten interessante Briefmarken, Ersttagsbriefe, Sonderstempel und andere postalische Belege mit Motiven von der Wallfahrtskirche über Otto Neururer bis hin zu Ausgaben über die Olympischen Spiele. Mittlerweile steht wieder eine Neuausrichtung des Götzner Postamts an.

Vielen Dank an Hilda Volderauer für die zur Verfügung gestellten Fotos. *× Matthias Reinalter*

GESCHICHTE GESUCHT!

Ortsgeschichtlich interessante Funde, Bilder oder Hinweise wie immer erbeten an das Gemeindeamt oder per E-Mail an gemeinde@goetzens.tirol.gv.at